

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch der Schneiderei

Jutzler-Horn, M.

Mannheim ; Berlin, © 1931

Das Anpassen eines Normalschnittes

urn:nbn:de:bsz:31-106234

Das Anpassen eines Normalschnittes

Die käuflichen Schnittmuster, sowie die den Modezeitungen beigegebenen sind in verschiedenen Größen nach Normalmaßen aufgestellt, denen nicht jede Figur entspricht. Deshalb ist es notwendig, diese Schnittmuster mit unseren Körpermaßen zu vergleichen. Auf den vorangegangenen Seiten haben unsere Leserinnen das Schnittmusterzeichnen erlernt; nun wird ihnen dieser Vergleich keine Schwierigkeiten mehr machen, denn Formen und Linien, die den Aufbau des Schnittes ergeben, sind ihnen bekannt.

Die Hauptmaße, die den gekauften Schnitten zugrunde liegen, sind: Oberweite, Gürtelweite und Hüftweite. Diese vergleicht man mit den Maßen und wählt die entsprechende Größe. Die käuflichen Schnittmuster sind ohne Nahtzugabe, aber sie haben die Zugaben, die notwendig sind, um einen guten Sitz und schönen Fall des Kleides zu gewährleisten, wie wir ja auch den Grundschnitt nach den am Körper genommenen Maßen durch bestimmte Zugaben in einen Blusenschnitt usw. umgewandelt haben. Man muß dies also beim Nachmessen besonders der Weitenmaße berücksichtigen, um nicht ein zu enges Muster zu bekommen.

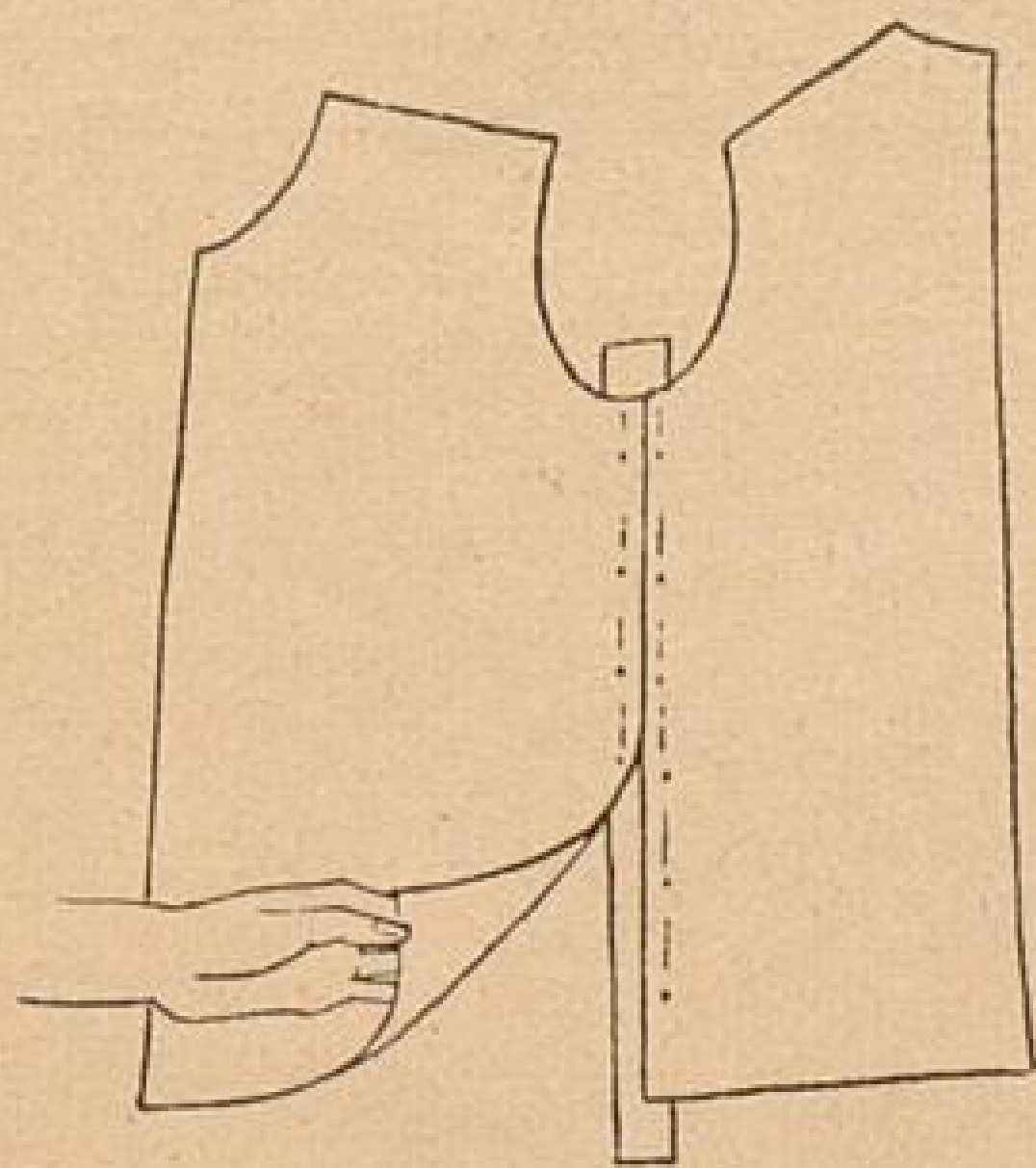


Abb. 23

Am besten probiert man den Schnitt an; wer eine Anprobefigur nach dem eigenen Maß besitzt, wird hierbei besonders leicht zu arbeiten haben. Man steckt oder heftet die Seidenpapiermuster über einen Papier- oder Stoffstreifen zusammen, so daß die Nahtteile genau aneinanderliegen (Abb.23),



Abb. 24

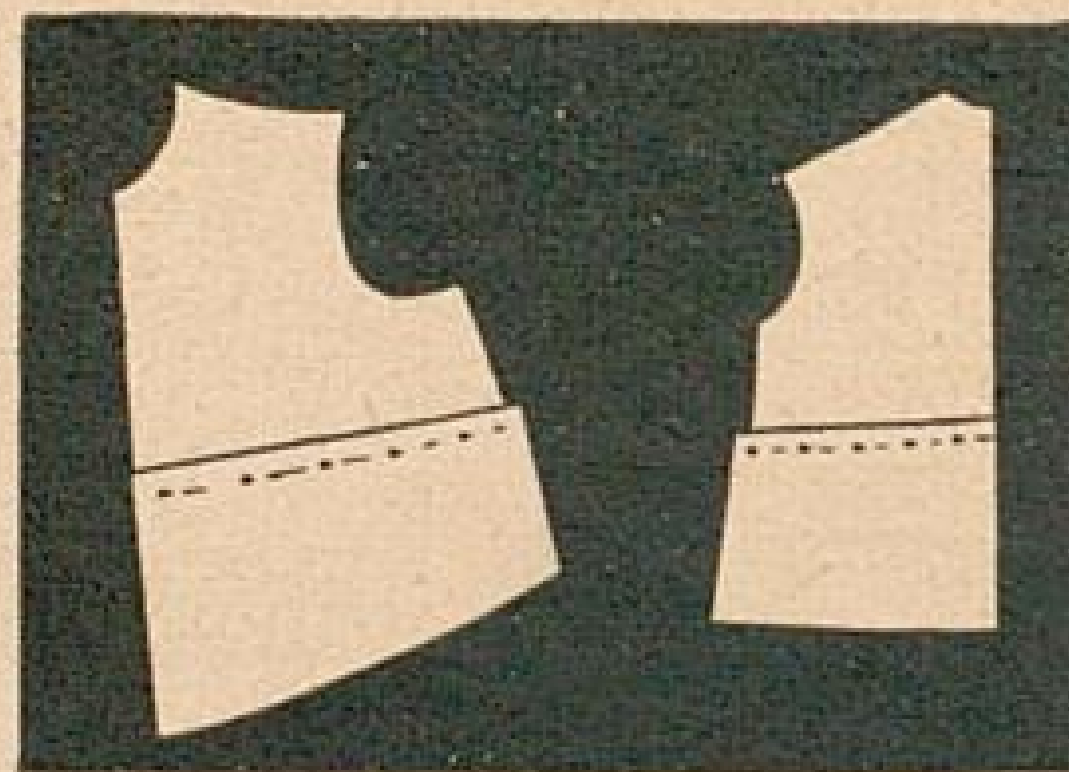


Abb. 25

und probiert sie so an. Ist der Schnitt zu lang, so kann er durch Querfalten verkürzt werden. (Abb. 24 und 25.)

Ist der Brustumfang größer als der des Normalschnittes, so zieht das Vorderteil leicht nach oben. In diesem Falle läßt man die vordere Achsel so weit herunter, bis der Fehler behoben ist. Dadurch wird aber der Halsausschnitt zu groß, und dieser Fehler muß durch Unterheften eines Papierstückchens wieder ausgemerzt werden. (Abb. 26.)



Abb. 26

Abb. 27 und 28 zeigen, wie fehlende Weite durch Aufschneiden und Auseinanderschieben des Musters ergänzt, und umgekehrt ein zu weites Muster durch eine Falte verengert wird.

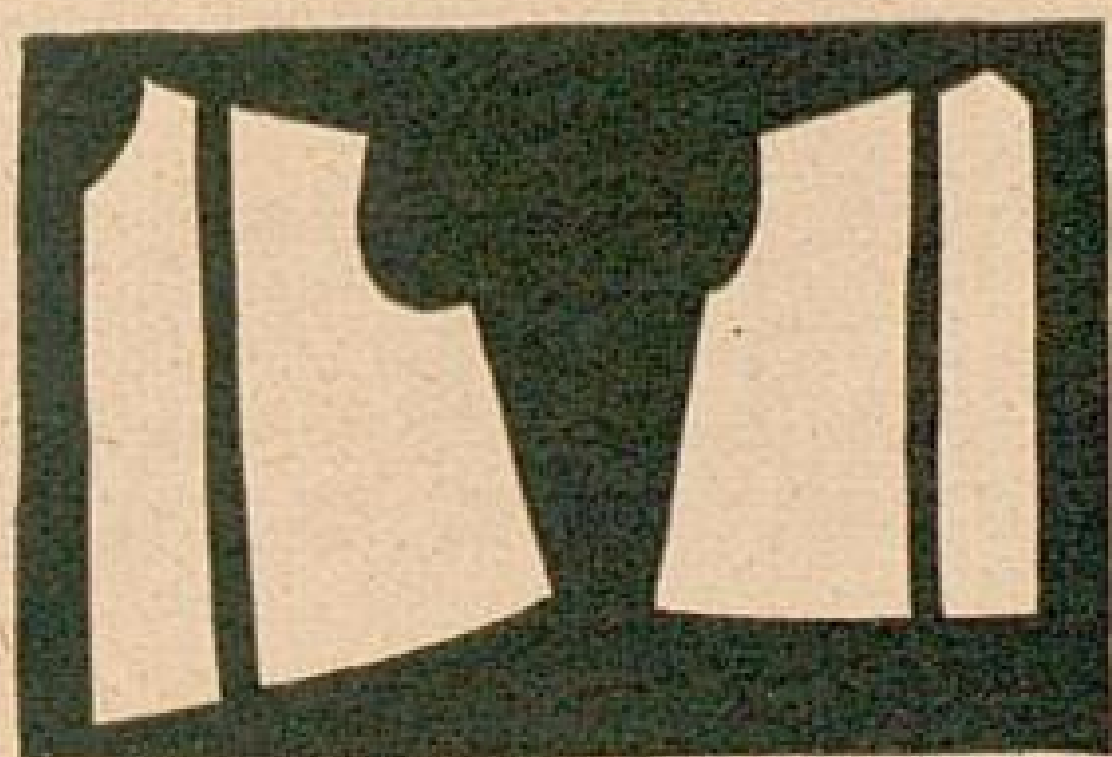


Abb. 27

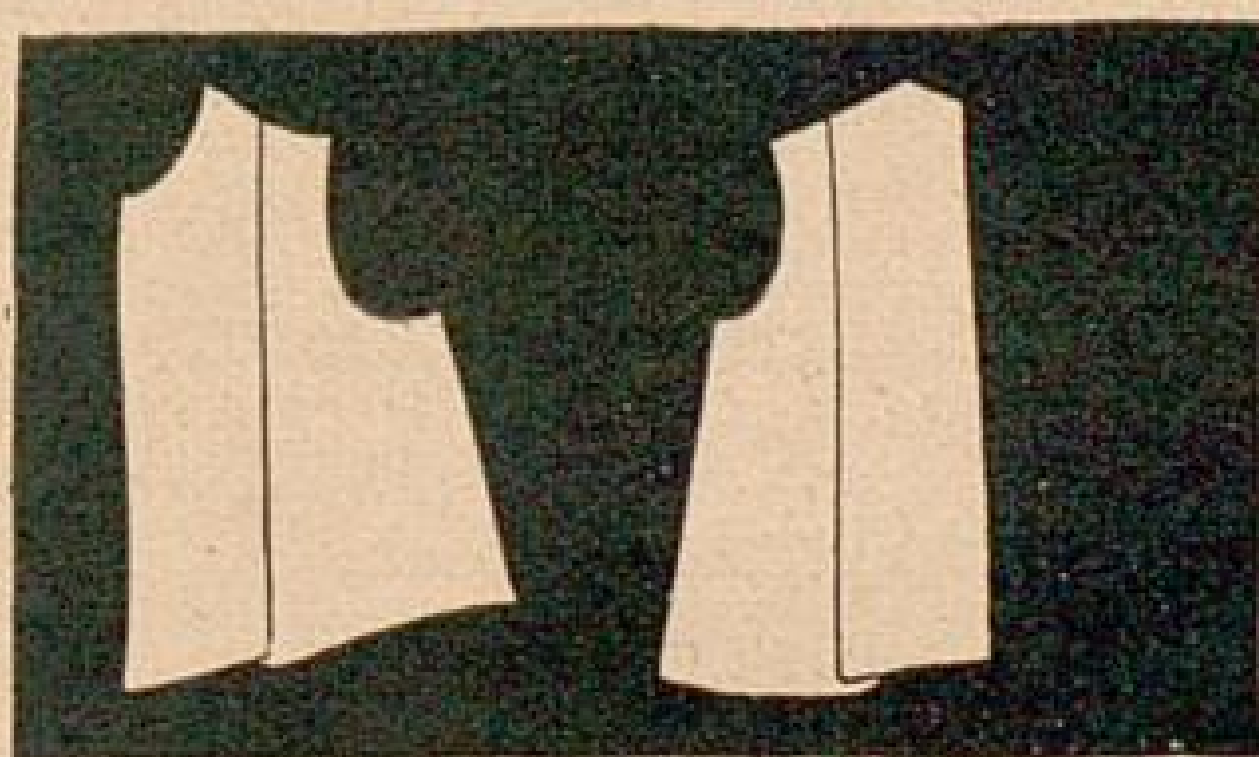


Abb. 28

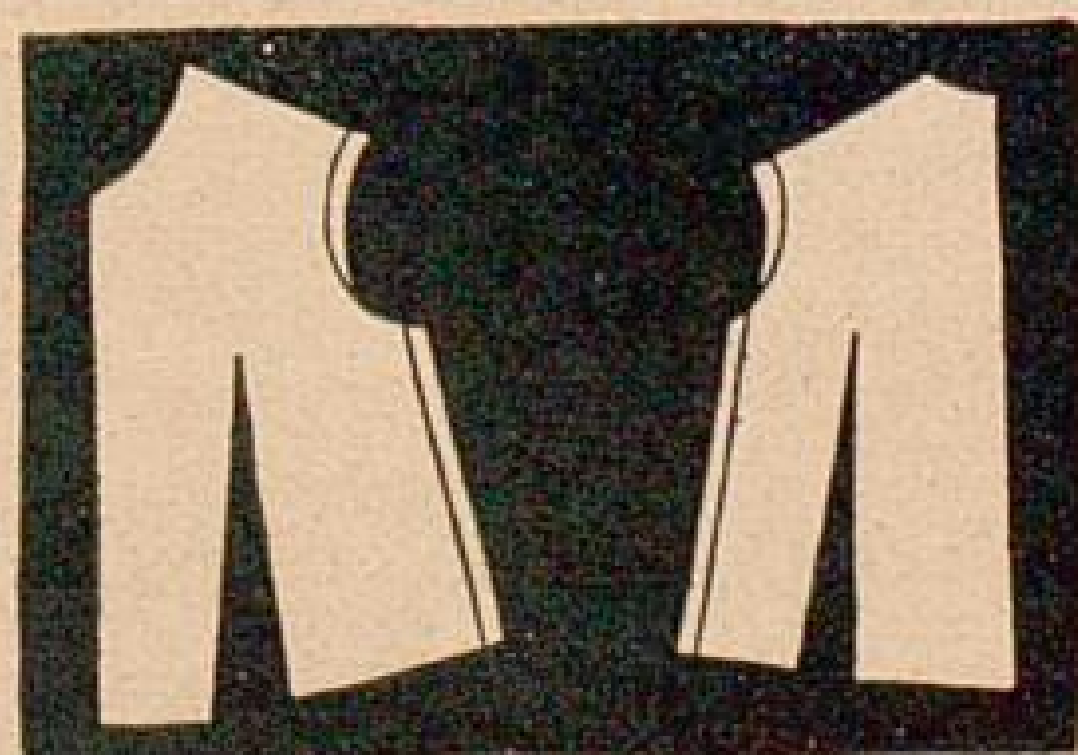


Abb. 29

Ist das Muster in der Taille und über die Hüfte zu eng, dann schneide man den Papierschnitt bis zur Oberkörperweite auf und schiebe auslaufend einen Spickel dazwischen; Abb. 29 zeigt auch, wie überflüssige Weite über Brust und Rücken weggenommen wird, und zwar von der Achsel bis zur Tiefe des Armausschnittes und an der Seitennaht.